

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 86 (2011)

Artikel: Mein Kulturjahr : Pipilotti Rists zauberhafte Badenfahrt

Autor: Schindler, Feli

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325058>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mein Kulturjahr

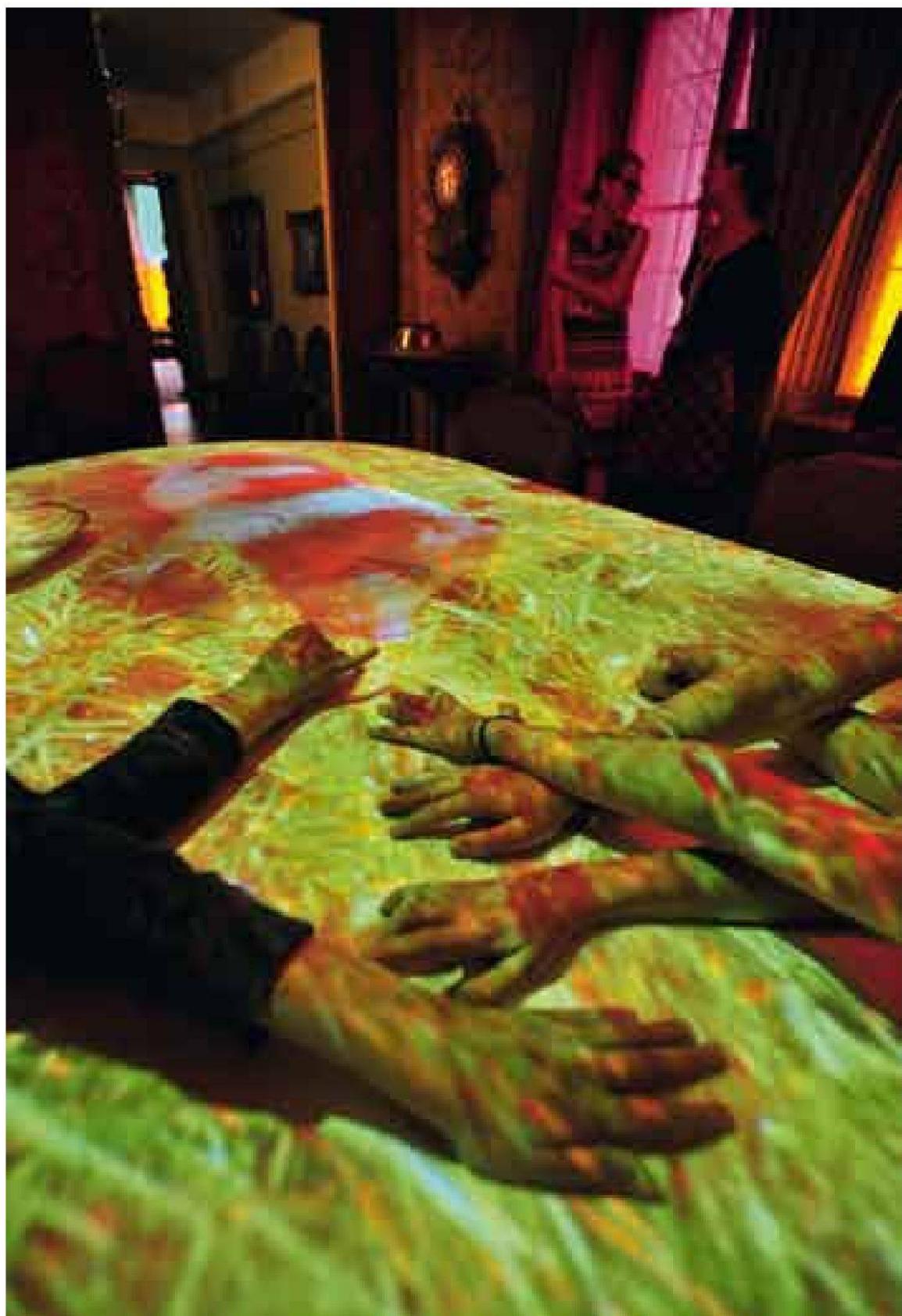
Pipilotti Rists zauberhafte Badenfahrt

Das Wohn- und Impressionismusmuseum Langmatt in Baden ist reich beschenkt worden. Denn niemand geringerer als Superstar Pipilotti Rist haucht mit ihrer zauberhaften Schau «Schliessen Sie mir das Kleid, danke» dem Haus aus der Jahrhundertwende neues Leben ein.

Pipilottis Badenfahrt ist ein Glücksfall für das vor zwanzig Jahren gegründete Museum, das unter der Leitung von Rudolf Velhagen allmählich aus seinem Dornröschenschlaf erwacht. Seit 2006 bespielen Schweizer Gegenwartskünstler die Villa der Kunstsammler und einstigen Fabrikantenfamilie Sidney und Jenny Brown (Sidneys Bruder Charles war Mitbegründer der Weltfirma BBC). Und nun greift auch die weltbekannte Filmerin in das private Universum ein: bunt, witzig und mit wunderbarer Liebe zum Detail.

Die teilweise vor Ort entstandenen Miniprojektionen und Videocollagen drehen sich allerdings nicht um die Herrschaften des Hauses, sondern um die «stummen Diener» hinter den Kulissen: Gärtner, Hausangestellte, Köchin oder Amme. Hände stellen Blumen ein, schneiden Pflanzen, massieren Kinderfüsschen oder schneiden Zwiebeln. Hinter Kinderköfferchen oder Lustern aus transparentem Plastikgeschirr verstecken sich Projektoren. Vasen, venezianische Veduten oder Fauteuils ersetzen die Screens.

Über die Tischdecke im Esszimmer eilt ein geflecktes Ferkel, der weit geöffnete Mund von Peppermint aus dem gleichnamigen Film droht einen einzuverleiben, ein Feld von blutroten Tulpen wiegt sich im Wind. Sinnlichkeit pur. Sie leitet über zu einer dunklen Ecke in der Bibliothek, die mit Nahaufnahmen von weiblichen Geschlechtsteilen an unterdrückte oder gelebte Sexualität erinnert. Hausfrau und Gärtner oder Kindermädchen und Patron? Fantasieren erlaubt, ja geradezu erwünscht.



Augendeckel. Pipilotti Rist, Videoinstallation im Esszimmer der Villa Langmatt. Courtesy die Künstlerin und Hauser & Wirth, Foto: © Andrés Morya.

Klaviermusik lockt schliesslich in die Galerie, wo sich der Himmel öffnet. Füsse, Körper, Korallen oder Bierdosen schweben durch den Raum. Lichtkegel fokussieren wie durch Wasserblasen die Gemälde sammlung der Browns – hier Monets Eisschollen, dort Boudins Wäscherinnen am Ufer. Eine ganze Spiegelwand ersetzt die altehrwürdige Tapete. Die Ikonen des französischen Impressionismus werden mit feindrahtigen Lämpchen kitschig beleuchtet. Alles dreht sich. Staunen über die Kunst von gestern in einer Wunderkammer von heute.

Riesenzehen zerquetschen Früchte, widerspiegeln sich dort, wo sonst Gauguins ebenso grossartiges Stillleben mit Orangen und Zitronen hängt. Und wo, bitte schön, sind Renoirs Fische geblieben? Das eigene Antlitz blickt einem stattdessen aus historischem Rahmen entgegen. «Bist du schon mal von Renoir gemalt worden?», fragt Pipilotti Rist.

Dieser Artikel erschien im «Tages-Anzeiger» vom 5. November 2010 anlässlich der Ausstellung: «Pipilotti Rist: Schliessen sie mir das Kleid, danke» in der Langmatt Baden.